



WALLBACHER

DAS DORFBLATT

Aus dem Inhalt

Redaktionelles

- Liebe Personen...
- Sponsoren

Gemeinde und Schule

- Steinzeittag
- Schulschlussfeier
- Schulstart
- Musikschule
- 50 Jahre röm.-kath. Kirche

Dorf- und Vereinsleben

- Feuerwehr
- Hoppla, wir bewegen uns weiter
- Jugilager
- Nächtliche Rufe durchs Dorf
- Platzkonzert
- New Wall Beach
- Von Tasten und Schlägeln
- Mütter- und Väterberatung im Bezirk Rheinfelden
- Klima-Taskforce
- Waldmonat Kinderkrippe



Liebe Personen...

Eva Thomann

Liebe Personen, die den Wallbacher lesen oder durchblättern

Lange habe ich mir überlegt, welche Anrede ich verwenden soll.

Vor geraumer Zeit war ich in eine Diskussion verwickelt, wie man heutzutage jemanden gendgerecht anschreiben soll. Bis anhin war klar, Frau oder Herr Sowieso. Nun sind damit nicht alle angesprochen. Das war immer schon so, aber nun ist die gesellschaftliche Entwicklung/Veränderung/Akzeptanz so weit, dass sie auch anderes zulässt.

Also, was soll ich nun für einen Titel wählen?

Liebe Leserinnen und Leser?

Stimmt nun nicht.

Deswegen habe ich gegoogelt, auch ein neues Wort, das sich

entwickelt hat:

- Ein_e Handwerker_in
- Zehn Leser_innen

Oder schwieriger:

- Bäuer_innen (männlich wäre aber Bauer)
- Bauern-Bäuerinnen

Spannender

- Professx, ein x angehängt

Oder in Pronomen:

- Xier, sie_er, er_sie oder sier

Dann las ich im Fachblatt „Der Florist“ in den Stellenangeboten:

- gesucht Floristin
- gesucht Floristin/Florist
- gesucht Florist w/m/d

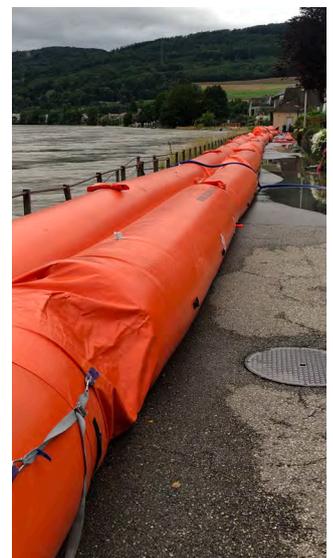
D? Ich hatte keine Ahnung, was das bedeuten soll. Meine Nachforschungen ergaben, d steht für divers.

Auch im Fernsehen ist mir aufgefallen, man begrüsst nicht mehr

Frau oder Herr Sowieso, sondern man verwendet den Vornamen und Sowieso ohne Frau oder Herr.

Nach diesen Überlegungen habe ich mich für Personen entschieden, da kann ich, glaub ich wenigstens, nichts falsch machen. Am einfachsten wird wohl sein, dass wir alle unserem Gegenüber mitteilen, wie wir angesprochen werden wollen. Eigentlich ist das ganz einfach, was habe ich mir bloss für viele Gedanken gemacht.

Wie dem auch sei, allen viel Freude beim Lesen und Durchblättern der 99. Ausgabe des Wallbachers und bleibt gesund.



Titelbild: Rheinstrasse
Foto: Bruno Grüter

Sponsoren

Herzlichen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung.

Der WALLBACHER wird ausschliesslich über freiwillige Beiträge finanziert.

Wir bedanken uns daher ganz herzlich bei allen, die uns wiederum mit ihren finanziellen Beiträgen unterstützt haben.

Einen besonderen Dank sprechen wir unseren Sponsoren (ab 50 CHF) aus:

Othmar und Thomas Bitter, Zentrumstrasse
Werner und Ursula Datz-Born, Rheinfeld
Michaela und Martin Lüchinger, Ob den Reben
Anna und Willi Kaufmann-Gerber, Rheinfelstrasse
Sandy und Sven Glutz, Gärtnerstrasse
Bernadette und Pierre Alaine Favre-Bitter, Rosenstrasse
Marina Derungs, Rheinstrasse
Marika und Stefan Thommen, Robinienweg
Giuseppina und Michel Zeender, Bodenmattstrasse

Turnverein Wallbach
Robert Kaufmann Platten und Ofenbau GmbH
Backhüsli Nussbaum, Kirchstrasse 23
Siegenthaler Gartenbau, Kohlackerstrasse
Alfons P. Kaufmann GmbH Malergeschäft
Max Guarda, Rudin Repro AG, Liestal

Eine Schulreise in die Vergangenheit

3. Klasse und Karin John

Lange Zeit war unklar, ob und wie Schulreisen in diesem Schuljahr durchgeführt werden können. So entschied ich mich, auf Nummer sicher zu gehen und ganz in der Nähe zu bleiben. Da uns im Fach NMG das Thema Steinzeit beschäftigte, setzte ich mich mit dieser Zeit in unserer nächsten Umgebung auseinander. Als Fachmann auf diesem Gebiet wurde mir Werner Brogli aus Möhlin empfohlen. Er war selbst lange Zeit als Lehrer tätig und beschäftigt sich in seiner Freizeit sehr intensiv mit archäologischen Funden besonders aus diesem Teil der Menschheitsgeschichte. Netterweise konnte ich Werner Brogli dafür gewinnen, mit uns sein Wissen auf einem Stück unserer Schulreise zu teilen. Dafür danke ich ihm erneut von Herzen.

Unser Hauptziel galt dann aber dem Bönistein, bei welchem schon etliche Steinzeitfunde zum Vorschein kamen. Als Rastplatz

für unser Mittagessen wählten wir den Spitzgraben. Leider entsprach das Wetter an diesem Tag nicht ganz den Prognosen, so dass wir den Morgen mit viel Regen verbrachten, am Nachmittag aber bei Sonnenschein nach Hause liefen. Alles in allem bleibt mir diese Schulreise sicher in guter Erinnerung, aber lesen Sie selbst, was die Schüler dazu schrieben: Am Donnerstag, den 27.5., liefen wir im Regen zum Schulhaus und warteten auf Frau John. Dann liefen wir das Finstergässli runter zur Hauptstrasse und gingen zum Kreisel. Anschliessend überquerten wir die Autobahnbrücke. Wir sahen viele Lastwagen, denen wir zuwinkten. Die hupten dann fröhlich.

Wir liefen die Autobahn entlang bis wir zum Waldrand abbogen. Wir gingen einen kleinen steilen Weg hinauf bis zu einer Weggabelung. Dort nahmen wir den Weg rechts.

■■■■ SCHULE WALLBACH ■■■■

Nun liefen wir dem Wald entlang, dann sahen wir Werner Brogli. Er erzählte uns etwas über die Steinzeit, wie die Menschen gelebt hatten. Er erzählte uns auch von den Sachen, die er hier in der Umgebung gefunden hatte. Unter anderem fand er viele Faustkeile. Er zeigte uns auch, wo früher auf den Feldern kleinere Siedlungen waren und die Menschen bereits in der Steinzeit hier gelebt hatten. Da es immer noch regnete, konnten wir nun mit Herrn Brogli in eine nahegelegene Scheune gehen, die uns eine Bauernfamilie spontan und grosszügig zur Verfügung stellte.

Als wir in die Scheune gingen, zeigte uns Herr Brogli verschiedene Steinzeitwaffen und Werkzeuge. Er zeigte uns, wie man diese hergestellt hatte. Mit einem abgeschlagenen Stein zerschnitt er dann sogar eine Zeitung.

Herr Brogli erzählte uns, dass er über 25'000 Fundstücke gesammelt und diese nun dem Kanton übergeben hatte. Für jedes Kind hat er ein Säckchen vorbereitet mit einem Ammoniten und einem Steinbohrer darin. So konnten wir ein Loch bohren und unsere eigene Ammonitenkette herstellen. Die Ketten waren alle unterschiedlich, aber sehr schön. Daraufhin konnten wir noch einige Originalfundstücke sorgfältig anfassen wie Speerspitzen, Beile und Faustkeile. Danach durften wir Znüni essen.

Anschliessend wanderten wir von der Scheune Richtung Spitzgraben. Auf dem Weg suchten wir nach steinzeitlichen Gegenständen. Der Regen prasselte auf uns hinab. Wir stauten mit den Füßen das Wasser auf der Strasse. Es war sehr matschig. Endlich kamen wir beim Spitzgraben an und dort

brannte zum Glück schon ein Feuer, das Mischa, Frau Johns Partner, in der Zwischenzeit für uns gemacht hatte. Dort brätelten wir Würste und Marshmallows.

Nachdem wir gegessen hatten, spielten wir im Wald. Dreiviertel der Klasse besuchte dann mit Frau John und Frau Gisler, unserer Klassenassistentin, den Bönistein. Die anderen spielten weiter Verstecken und Räuber und Bulle. Als wir zum Bönifelsen gingen, sahen wir einen Schwarzspecht. Er fütterte seine Kinder. Zum Bönifelsen rutschten wir einen steilen Abhang hinunter. Dort sahen wir einen kleinen Unterstand und fanden eine kleine Höhle. Wir untersuchten alles genau und machten noch ein Foto.

Auf dem Weg zurück zum Spitzgraben schmierten sich einige von

uns Matsch ins Gesicht und versuchten die anderen zu erschrecken. Zurück am Feuer las uns Frau John noch ein weiteres Kapitel aus unserer Klassenlektüre 'Tschipo in der Steinzeit' vor.

Anschliessend packten wir zusammen und liefen den steilen Spitzgrabenweg zurück nach Wallbach. Unterwegs sahen wir noch einen riesigen Ameisenhaufen. Alle Kinder rannten den Heimweg nach unten, so gab es auch ein paar kleinere Verletzungen.

Glücklich kamen wir dann in Wallbach an. Das war eine sehr erlebnisreiche Schulreise, die wir nicht so schnell vergessen werden.



Steinzeittag

Anja Roth, 3. Kl.

Am 8. Juni 2021 durften wir einen Tag in der Natur zum Thema Steinzeit verbringen. Zuerst liefen wir zum Waldsofa. Da trafen wir Frau Parisi. Sie verteilte uns Pflanzenkärtchen. Wir mussten die Pflanzen suchen. Als wir alles gefunden hatten, machten wir aus den Pflanzen einen Wald- und Wiesentrank. Ich sammelte auch Brennnesseln.

Nachdem wir unser Znüni gegessen hatten, probierten wir mit Feuersteinen Feuer zu machen. Als Brennstoff benutzten wir Birkenrinde und Kerzenwachs. Die meisten schafften aber nur Funken und kein ganzes Feuer. Nach dem wir Feuer gemacht hatten, durften wir spielen. Ich kletterte auf einem gefällten Baum herum.

Wie in der Jungsteinzeit gab es

zum Mittagessen einen Eintopf mit verschiedenen Getreidesorten und Gemüse. Aus Brennnesseln, die wir am Morgen gesammelt hatten, machten wir leckere Brennnessel-Chips.

Am Nachmittag verliessen wir die Steinzeit und kümmerten uns um unser Waldstück. Wir rissen den Adlerfarn aus, was sehr anstrengend war. Doch wir rissen fast allen Farn aus, so dass andere Pflanzen nun wieder mehr Platz haben.

Danach konnten wir noch etwas



spielen und verabschiedeten uns dann von Frau Parisi. Sie bekam einen grossen Applaus. Mir hat der Tag sehr gut gefallen.

50 Jahre röm.-kath. Kirche Wallbach

Stefan Thomann

Wie im letzten Wallbacher mitgeteilt, wurde die röm.-kath. Kirche vor 50 Jahren am 04.07.1971 eingeweiht. Am Sonntag, 19.09.2021 findet anlässlich des eidg. Dank-, Buss- und Bettags um 10.00 Uhr ein Ernte-Dank-Familiengottesdienst (Mitwirkung der 4. Klasse von Wallbach) statt.

Im Anschluss an den Gottesdienst feiern wir das 50-jährige Jubiläum mit Getränken, Grilladen, Brot, Salaten und natürlich auch einem feinen Dessertbuffet. Bei diesem Anlass haben Sie die Möglichkeit, die 50-jährigen Fotos zu durchstöbern. Wir hoffen auf schönes Wetter, damit der Anlass auf dem Kirchenparkplatz stattfinden kann. Bei schlechtem Wetter müssen wir



aufgrund der aktuellen Lage wohl auf eine Durchführung verzichten.

Wir freuen uns auf euch!
Kirchenpflege Wallbach

Schulabschlussfeier am 1.7.2021

Sabina Schnellmann

.....wer friert uns diesen Moment ein, besser kann es nicht sein denkt an die Tage, die hinter uns liegen

wie lang wir Freude und Tränen schon teiln.....

hier geht jeden für jeden durchs Feuer

wir lassen niemand allein....

.....

Ein Hoch auf euch.....auf euch..... auf dieses Leben

auf den Moment, der immer bleibt...

Andreas Bourani

...und dieser Moment der diesjährigen Schulschlussfeier wird auch immer bleiben.

Vor allem Herrn Wallner und «seiner» 6. Klasse, die keine Ahnung hatten, dass die Geheimnistuerei während der letzten Schultage den heimlichen Proben dieses Liedes galt, welches ihnen als Überraschungsgeschenk zur Verabschiedung gesungen wurde. Die diesjährige Schulschlussfeier, welche erneut unter Einhaltung von Schutzbestimmungen und deswegen ohne Elternbeteiligung durchgeführt wurde, begann bereits am Donnerstagnachmittag. Da verwandelte sich das Pausenareal in einen Spiel- und Tummelplatz; den kleinen und grossen Kindern stand ein vielfältiges Angebot zur Verfügung: Yoga, Sackhüpfen, Seilziehen, Wägelirennen wie zu Römerzeiten, Fussballspielen wie die Profis an der EM und vieles mehr..... Nach dem Freispiel bereiteten sich die Kinder auf die Feierlichkeiten vor.

Sie befestigten ihre Karte mit eigens formulierten Wünschen für das neue Schuljahr an ihrem farbigen Ballon und banden die Schnur gaaaanz fest ums Handgelenk, damit der Ballon nicht gleich wegflog. In der Zwischenzeit installierte sich die Gitarrenklasse auf

dem Pausenplatz. Klassenweise stellten sich die Kinder mit ihren regenbogenfarbigen Ballonen im Halbkreis um die Musikerinnen und Musiker; eine einmalige Kulisse. «Die verrückten vier Gitarillos», Raphael, Felix, Chiara und Emelie, so kündigte ihr Lehrer Diego sie an, spielten vierstimmig das beschwingte Lied «Savage love». Das schöne Spiel und die Stimmung liessen uns die Versuchung vergessen, den Ballon loszulassen, was nicht nur für die Kleinsten schwierig war. Nach der musikalischen Darbietung stieg dann die Spannung; wann dürfen wir endlich die Ballone steigen lassen? Endlich der Countdown: 10,9,8,7,6.... 1-los... Wow-was für ein schönes Bild zeichnete sich am Himmel ab. Wo mögen die Wünsche fürs neue Schuljahr wohl hinfliegen?

Nun galt es auch für die 6. Klässlerinnen und 6. Klässler loszulassen. Judith Studer verabschiedete sich persönlich von jedem Einzelnen und überreichte einen gravierten Schreibstift als Andenken an die Primarschulzeit und ein «Proviantsäckli» zur Stärkung für den Übertritt in die Oberstufe. Die anderen Kinder überreichten der scheidenden Klasse ein weiteres Geschenk, eines, das man nicht kaufen kann und für immer bleiben soll. So sangen alle das Lied «ein Hoch auf euch.....», tanzten und jubelten dazu. Die Klasse von Herrn Wallner war dabei sichtlich gerührt. Schade, dass die Eltern diese Feierlichkeiten nicht live miterleben durften. Um Ihnen dennoch einen Einblick zu gewähren,

wurden Schülerarbeiten im Eingangsbereich der Schule ausgestellt. Die Schaufenster konnten während der letzten Schulwoche besichtigt werden. Das Steigen der Ballone und die Aktivitäten der Feier wurden fotografisch festgehalten und von den Lehrpersonen auf die Plattform «Padlet» hochgeladen. Inzwischen sind viele Wunschkarten mit liebevollen Kommentaren, vor allem aus dem Zürcher Oberland, zurückgeschickt worden. Mit diesen herzlichen Rücksendungen starten wir gestärkt ins neue Schuljahr!

»Liebe Schülerinnen und Schüler Euer Ballon landete in Grüningen im Zürcher Oberland in unserem Garten.

Wir wünschen euch, dass eure Wünsche in Erfüllung gehen.

- Tolle Mitschüler
- Gute Freunde
- Gute Lehrpersonen

Wenn ihr das alte Sprichwort beherzt: «Ohne Fleiss kein Preis» dann sind euch gute Noten sicher.«

»Liebe Kinder der Schule Wallbach, Meine Mutter und ich haben eure Karte oberhalb von Weesen (SG) gefunden. Der genaue Ort heisst Feuerberg.

Wir haben dort ein Ferienhaus. Von da aus hat man eine wunderschöne Sicht ins Glarnerland. Deshalb schenken wir euch ein typisches Produkt vom Kanton Glarus, ein «Glarner Tüechli».

Wir wünschen euch schöne Sommerferien.«



Schulstart 2021/22 - Blib gsund - lueg zu dir

Judith Studer

Ein weiteres spezielles Schuljahr haben wir im Juli abgeschlossen. Die Situation mit Corona ist leider noch nicht ausgestanden. In der Schule konnten wir zum Glück während des ganzen Jahres den Präsenzunterricht aufrecht erhalten, darüber sind wir alle sehr froh. Gerade für Kinder ist der direkte Kontakt zu den Gspänli und zu den Lehrpersonen sehr wichtig. Digitales Lernen nimmt zwar einen immer grösseren Platz ein in der heutigen Zeit, das direkte Gespräch, die Begleitung und die Unterstützung beim Lernen muss trotzdem gepflegt und erhalten bleiben.

Im vergangenen Schuljahr konnten wir von den Erfahrungen des Lockdowns profitieren und die positiven Aspekte in den Schultag integrieren. So haben wir zum Beispiel die Plattform des «Padlet» weitergeführt. Hier bekommen sowohl Schülerinnen und Schüler, als auch Eltern regelmässig Informationen zu Lerninhalten ihrer Klasse, zum Geschehen in der Klasse oder zu allgemeinen News der Schule.

Schuljahresabschluss

Ein sehr stimmungsvoller, lustiger und sonniger Schuljahresabschluss hat das Schuljahr abgerundet, mit einem Spielnachmittag für die Kinder, einem Überraschungs- und Verabschiedungslied für die 6. Klasse und steigenden Ballonen mit vielen guten Wünschen.

Mit dem Ende eines Schuljahres ist oft auch ein Wechsel beim Personal verbunden. Bei den Lehrpersonen sind wir sehr glücklich ein konstantes Team zu haben, sodass wir niemanden verabschieden mussten. Für einen Mutterschaftsurlaub begrüßen wir einzig Frau Franziska Barman aus Möhlin für ein halbes Jahr als



Stellvertretung und wünschen ihr alles Gute bei uns.

Am letzten Schultag mussten wir uns dennoch von einer langjährigen «Schulhausbegleiterin» verabschieden. Bei einem Apéro haben wir uns bei Anna Bitter für ihre langjährige tolle Arbeit ganz herzlich bedankt. Sie war immer eine super Putzfee! Wir wünschen ihr alles Gute und viele freudige Stunden in ihrem neuen Lebensabschnitt.

Schulstart 2021/22

Und bereits hat das neue Schuljahr gestartet. Nach leider langen Regentagen während der Sommerferien konnten wir am Montag, 9. August bei Sonnenschein das neue Schuljahr starten. Gesunde und fröhliche Kinder bevölkerten bereits zwanzig Minuten vor Schulbeginn den Eingang vor dem Schulhaus und erzählten sich Erlebnisse aus den Ferien. Mit einem gemeinsamen Lied starteten wir den ersten Schultag, der natürlich vor allem für die 1. Klasse immer ein ganz spezieller ist: den neuen Schulsack am Rücken und im Bauch noch etwas Ungewissheit, was nun wohl in der Schule so alles passiert.

Mit dem Jahresmotto «Blib gsund – lueg zu dir!» werden wir uns im neuen Jahr mit dem Thema Gesundheit beschäftigen und gleichzeitig Aktivitäten unternehmen, die allen gut tun. Sei es die Natur geniessen, sich bewegen, gemeinsam spielen und das Zusammensein geniessen. Beim Schulstart haben zur Begrüssung alle Klassen zum Jahresmotto einen Spielball bekommen, den sie zum gemeinsamen Pausenspiel nutzen können.



Von Tasten und Schlägeln

Die Tasten- und Schlagzeuginstrumente stellen sich vor

Renate Sudhaus

Mit dem Artikel über Tasten- und Schlaginstrumente setzen wir eine kleine Reihe fort, welche das Instrumentalangebot der Musikschule Region Stein in der Gemeinde Wallbach beleuchtet. Im Februar haben wir über die Blasinstrumente erzählt und im Mai habt Ihr über die Instrumente gelesen, die gezupft und gestrichen werden. Nun wird „geschlagen“! Mit kleinen Hämmerchen auf die Saiten, die durch den Anschlag der Tasten des Klaviers in Bewegung gesetzt werden, oder ganz direkt mit dem Schlägel auf das Trommelfell... Was wohl beim Akkordeon dabei anders ist und schon fast ein Blasinstrument sein könnte? Bist Du neugierig geworden, all' die überraschenden Effekte des Keyboards zu entdecken, bzw. herauszufinden, warum die Orgel die „Königin der Instrumente“ genannt wird? Dafür kannst Du direkt bei den Kollegen nachfragen, sie stellen sich und ihr Instrument hier kurz vor.

Orgel und Klavier

Ilja Völlmy ist Klavier- und Orgellehrer an der Musikschule Region Stein und auch in der Gemeinde Wallbach im Schulhaus und in der Kirche. Er erzählt über sich:

„Seit ich mich erinnern kann, ist ein grosser, schwarzer, alter Flügel in unserer Wohnung gestanden. Er war sehr schön und sehr alt, vom Jahr 1861. Deswegen war es für mich nie eine Frage, welches Instrument ich spielen möchte: natürlich Klavier. Als ich sieben Jahre alt war, bekam ich den ersten Klavierunterricht. Es war für mich immer faszinierend, wie viel dieses Instrument kann: es konnte klingen wie ein ganzes Orchester,



wie eine Rockband oder wie ein Kammerensemble, welches andere Instrumente oder Sänger begleiten kann. Und es schien nicht so kompliziert zu sein zu lernen, denn alle Töne sind schon da, bereit zum Spielen.

Ich war aber generell an Tasteninstrumenten interessiert. Vor allem die Orgel hat mich immer mit ihrem Volumen und ihren Klangmöglichkeiten beeindruckt. So habe ich angefangen, mit zwölf Jahren auch Orgel zu lernen und seitdem spiele ich beide Instrumente.

Als Organist und Pianist trete ich in verschiedenen Ländern auf, als Solist und in verschiedenen Formationen mit anderen Instrumenten. Ich nehme gerne teil an Experimentellen Projekten, unter anderem in Kombination mit Elektronik und visueller Kunst, Improvisation und Neuer Musik.

Meine Begeisterung für die reiche und grenzenlose Klangwelt beider Instrumente möchte ich gerne mit meinen Schülern teilen.“

Schlagzeug

Welches Kind hat zu Hause nicht überall getrommelt? Schlagzeug ist oft das erste Instrument, das ein Kind spielt. Zu den Perkussionsinstrumenten zählen sehr viele Instrumente, die im weitesten Sinn angeschlagen werden. Neben dem aus der Rock-Pop-Jazzmusik bekannten Drum Set gehören auch das klassische Schlagzeug: Pauke, Kleine Trommel, Xylophon u.a. Schlagzeuger musizieren in allen denkbaren Stilen: als Drummer in Bands, als Schlagzeuger im Orchester.

Sie werden in Wallbach von Isabelle Marti unterrichtet, die schon seit 20 Jahren die Schlagzeugklasse im Ort leitet. Als sie als Kind eine Trommelclique zum ersten Mal hörte, wusste sie, dass sie Schlagzeugerin werden würde. In Paris aufgewachsen, studierte sie dort zuerst Schlagzeug, bevor sie in Basel an der Hochschule für Musik ihr Diplom absolvierte. Sie teilt die Freude am Schlagzeugspielen mit ihren Schülern und bringt sie in die verschiedenen Sinfonieorchester und Schlagzeugensembles ein, in denen sie spielt.

Akkordeon und Schwyzerörgeli

Beide Instrumente werden in Wallbach von Priska Herzog unterrichtet. Sie erzählt: „Aufgewachsen in einer musikalischen Grossfamilie in Wölflinswil besuchte ich von der 1. – 3. Klasse den Blockflötenunterricht bei der Schullehrerin. Als meine grössere Schwester Akkordeon lernen durfte, hat mich das so begeistert, dass ich auch zum Akkordeon wechselte. Fasziniert hat mich die Mehrstimmigkeit und dass man die Töne so schön gestalten kann. Nach 2 Jahren Handelsschule konnte ich dann die Ausbildung zur Akkordeonlehrerin in Winterthur starten und mit dem Diplom 1983 abschliessen.

Seither unterrichte ich privat und an verschiedenen Musikschulen im Fricktal. An der MRS bin ich seit 2002. Momentan unterrichte ich nur in Wallbach.

Seit ein paar Jahren ist das Schwyzerörgeli wieder „in“. So unterrichte ich im Moment fast 50 % auf diesem Instrument. Der Unterschied ist: das Schwyzerörgeli ist kleiner und diatonisch, das Akkordeon (Knopf oder Piano) ist chromatisch.

Erfunden wurde das Akkordeon oder die Handharmonika um 1827 in Deutschland. Das Schwyzerörgeli etwas später im Kanton Bern. So gibt es in jedem Land noch verschiedene Varianten.

Ich dirigiere das Akkordeonorchester Frick seit 30 Jahren und spiele in verschiedenen Ensembles oder als Begleiterin von Sängern/Jodlern. Nebenbei spiele ich noch Querflöte.“

Keyboard

In der heutigen Zeit ist das Keyboard kaum mehr wegzudenken. Sei es auf der Bühne, im Studio für Musikproduktionen oder einfach für zuhause.

Mit den vielen fantastischen und geradezu realen Klangfarben, wie auch Begleitstyles sind dem Keyboard praktisch keine Grenzen gesetzt. Und dies zu einem noch erschwinglichen Preis.

Spielen lassen sich damit die aktuellen Lieblingssongs aus Rock, Pop, Hip-Hop oder Reggae. Ebenso Jazz oder Volks- und Kinderlieder.

Motivierend für den Einstieg in die Welt der Musik ist, dass sich auf dem Keyboard schnell erste Lernerfolge erzielen lassen. Natürlich muss die korrekte Hand- und Fingerhaltung eingeübt und beachtet werden.

Unterrichtet wird das Keyboard in Wallbach von Marc Burkhalter, der seit 2011 an der MRS Keyboard und auch Klavier unterrichtet. Schon bereits im Alter von 3 Jahren hat er begonnen, mit den Tasten zu spielen. Da sein Vater schon damals Musik in verschiedenen Formationen gemacht hat, waren im Probelokal diverse Instrumente anzutreffen und speziell die Tasten haben es ihm angetan. Er ist sozusagen mit der Musik aufgewachsen und seit dem 7. Lebensjahr als Keyboarder unterwegs auf der Bühne mit „Ueli's Family Band“.

Eine Seltenheit, die man bei dieser Band antrifft ist, dass Marc zusätzlich den Bass mit den Füessen spielt und gleichzeitig dazu noch singt. Im Alter von 12 Jahren hat er den Jazz und die Welt der Improvisation entdeckt. Es folgte dann später das Musikstudium an der Musikhochschule Basel, Abteilung Jazz, mit Diplomabschluss im Hauptfach Klavier.

Er liebt die Vielseitigkeit, spricht er liebt die verschiedenen Stilrichtungen der Musik.

So ist er auch als Komponist für verschiedene Gruppen im In- und Ausland aktiv. Und genau diese Vielseitigkeit umzusetzen, am Keyboard, wie auch am Klavier, findet er enorm spannend und gibt dies seinen Schülern mit Freude weiter.

Allgemeine INFOS

Weitere Informationen über das gesamte Angebot der Musikschule Region Stein mit Abbildungen der Instrumente und Klangbeispielen auf Youtube und Instagram findet Ihr auf der Homepage www.mrs-stein.ch. Falls Ihr neugierig geworden seid, diese Instrumente selber auszuprobieren, dann dürft Ihr Euch gerne jederzeit unter: info@mrs-stein.ch für eine Schnupperlektion anmelden.

In der kommenden und letzten Ausgabe des WALLBACHER in diesem Jahr erwartet Euch ein weiterer spannender Bereich des Angebots unserer Musikschule: das Ensemblespiel!



Nächtliche Rufe durchs Dorf

Roger Forrer

Viele Nächte, in denen man mit offenem Schlafzimmerfenster schlafen musste oder konnte, gab es diesen Sommer ja noch nicht. Im Juni gab es ein paar wenige dieser Abende, an denen man bei frischer Luft und offenem Fenster schlafen konnte. Für die Anwohner in der Umgebung Kirchstrasse / Hohle Gasse / Schybenstückweg war das eventuell trotzdem nur bedingt möglich. Ab Einbruch der Dunkelheit konnte man aus verschiedenen Richtungen ein relativ lautes «Fiepen» hören. Diese Geräusche waren praktisch die ganze Nacht in mehr oder weniger regelmässigen Abständen zu hören.

Auch ich habe, als ich von einer meiner abendlichen Fototouren nach Hause kam, diese Geräusche gehört. Am Anfang konnte ich den Ursprung dieses Rufs nicht zuordnen. Es war schwierig in der Dunkelheit herauszufinden woher die Töne kommen und wer/was diese Geräusche macht. Also habe ich mich einmal mit einer Taschenlampe bewaffnet auf die Suche gemacht. Plötzlich habe ich auf einem Baum den Umriss eines Vogels gesehen. Schon die Form des Umrisses machte für mich klar, was für ein Vogel dort sitzen könnte. Ein wenig Licht der Taschenlampe bestätigte die Vermutung. Es ist eine Eule und das mitten bei uns im Dorf!

Mit viel Vorfreude habe ich mich dann in den darauf folgenden Abenden mit meiner Kamera in der Nähe der Erstsichtung hingesezt und gewartet... und gewartet... und gewartet... Keine Eule wollte sich mehr zeigen.

Ein paar Tage später bekam ich einen Anruf. «Bei meiner Freundin sitzen die Eulen fast jeden Abend in den Bäumen vor ihrem Balkon. Du darfst gerne bei ihr



vorbei und versuchen, die Eulen zu fotografieren». Dieses Angebot nahm ich natürlich gerne an. Also haben wir auf dem Balkon gewartet, bis die Eulen sich bemerkbar machten. Meistens kündeten sie ihr kommen mit einem Ruf an, mehr oder weniger um die gleiche Zeit. Sie kamen dann tatsächlich auch, allerdings leider ein wenig später als die Tage vorher. Ich konnte trotzdem die ersten einigermaßen brauchbaren Fotos machen, das Licht war aber leider schon fast weg. Nun war aber klar, um welche Eulen-Art es sich handelt. Wir haben Waldohreulen im Dorf. Vermutlich das Eltern-Paar und zwei Jungtiere.

Eulen mitten in unserem Dorf. Das hat mich fasziniert und ich konnte mich daher mit den ersten Fotos nicht zufriedengeben. Also bin ich die folgenden Abende weiter durch die Strassen «geschlichen» mit dem Ziel herauszufinden, wo die Eulen «wohnen». Ich dachte, vielleicht bekomme ich so eine Möglichkeit, die Tiere bei einigermaßen brauchbarem Licht zu fotografieren. Einige Tage später habe ich dann herausgefunden, wo sich die Tiere vermutlich oft

aufhalten. So bin ich dann etwas früher, ca. 1h vor Sonnenuntergang, an den Ort gegangen und habe Ausschau gehalten. Nur wenige Minuten später habe ich in den Bäumen ein Rascheln gehört. Langsam schlich ich in Richtung der Bäume wo ich bemerkt habe, dass ich vermutlich schon lange beobachtet werde. Ich war plötzlich Auge in Auge mit einer Waldohreule, welche mich nur wenige Meter von mir entfernt verwundert anschaute. Ich konnte einige sehr schöne Fotos machen, bis sie sich ein wenig höher im Laub versteckte. In den Tagen darauf konnte ich noch einmal einige tolle Bilder machen, sogar die Ästlinge, wie die Jungvögel genannt werden, zeigten sich in kürzester Distanz.

Die Rufe, welche man über einigen Tagen fast jeden Abend hören konnte, waren Bettelrufe der Ästlinge. Die Jungvögel hatten das Nest zu diesem Zeitpunkt bereits verlassen, waren aber noch von der Fütterung durch die Eltern abhängig. Daher sind die Rufe als lautes «huuuuuunger» zu interpretieren.

Nun ist es wieder ruhig im Quartier, was darauf hindeutet, dass

die Jungen ausgeflogen sind und schon selber auf Futterjagd gehen können. Ich hoffe, dass die Waldohreulen auch so gerne in Wallbach wohnen wie ich und dass sie auch bei uns im Dorf bleiben. Von mir aus dürfen auch nächstes Jahr die Jungen so laut nach Futter rufen, wenn ich wieder ein paar Fotos von ihnen machen darf.

An dieser Stelle noch vielen Dank für die Tipps, welche ich bekommen habe und für die Möglichkeit, auf den Privatgrundstücken einiger Anwohner fotografieren zu dürfen.

Aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen, welche ich erhalten habe, werde ich mit einigen meiner Naturfotos aus Wallbach und

Umgebung auch fürs 2022 wieder einen Fotokalender gestalten. Der Kalender wird ca. Ende November 2021 verfügbar sein. Bei Interesse, einen Kalender zu kaufen, oder für Fragen bin ich unter forrer.roger@bluewin.ch erreichbar.

»Im Wald, im schönä grüänä Wald«

Daniela Küng

Im Juni führten wir in der Kinderkrippe Wallbach einen «Waldmonat» durch. Während fünf Wochen verbrachte ein Teil der Krippenkinder den ganzen Tag im Wald. In dieser Zeit wurden die Kinder von Frida, der Waldspinne, begleitet. Frida nahm die Kinder mit auf Entdeckungstouren und teilte mit ihnen ihr Wissen über die Bäume, Pflanzen und Tiere, welche auf dem Waldplätzli wachsen und leben. Im Wald wurde fleissig über dem Feuer gekocht: feine Buchstaben-



suppe, Spaghetti und noch vieles mehr. So ein Tag im Wald lässt die Bäuche der Forscher knurren. Da das Wetter eher regnerisch war, durften wir die vielen Kriechtiere und die mystische Atmo-

sphäre des Waldes genau beobachten und kennenlernen. Die vielen Würmer und Schnecken waren für unsere kleinen Forscher das Highlight. Sie wurden täglich bestaunt und beobachtet. Das Projekt schlossen wir vor unseren Betriebsferien ab und starteten zufrieden in die Sommerferien. Seit Ende Juli stecken wir nun im Projekt «Rund um die Welt» und erkunden Europa, Afrika, Amerika, Asien und Australien. Wir sind schon gespannt, was wir alles erfahren und wen wir kennenlernen werden. Wir freuen uns auch schon riesig auf das Projekt «Hopp-la Fit: Generationen in Bewegung», das vom Burkhardtthaus geplant und organisiert wird. Ab dem 15. September 2021 treffen wir uns jeden Mittwoch um 15.00 Uhr im Gemeindesaal Wallbach und geniessen einen turnerischen und geselligen Nachmittag, den wir jeweils mit einem gemeinsamen Zvieri ausklingen lassen. Am 25. September 2021 findet am Nachmittag eine Informationsveranstaltung zu «Hopp-la Fit» statt. Die Kinderkrippe Wallbach wird in dieser Zeit für die Betreuung der Kinder sorgen. Wir freuen uns auf viele Kinder! Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:



www.kinderkrippe-wallbach.ch

*Auf diesem Weg möchten wir **Elena Veccia** von Herzen zur erfolgreich bestandenen Lehrabschlussprüfung mit der hervorragenden Endnote 5.5 gratulieren. Wir sind sehr stolz auf Dich! Wir freuen uns mit Dir und bedanken uns für Deinen Einsatz und die tolle Unterstützung während der 4 Jahre, die wir mit Dir verbringen durften. Viel Erfolg, Freude und Gesundheit wünschen Dir das Team und der Vorstand der Kinderkrippe Wallbach.*

Action - Kamera läuft!

Sophie Ruf

Jugilager einmal anders. Anstelle mit dem Car in ein Lagerhaus irgendwo in die Schweiz zu fahren, hat die Jugi Wallbach das Mehrzweckgebäude des Schulhauses Sandgrube als ihre Homebase für das einwöchige Lager gewählt. Von neun Uhr morgens bis neun Uhr abends war während fünf Tagen volles Programm angesagt. Neben Bouldern in Basel und einem Ausflug zum Klettergarten und zur Solarbobbahn nach Langenbruck mit anschliessender Wanderung durch die Teufelsschlucht nach Hägendorf waren die 34 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren vor allem in Wallbach aktiv.

Gestartet wurde das Lager am Montag, dem 5. Juli mit einem umfassenden OL durchs Dorf. Neben viel Sport wie z.B. Baseball und Unihockey kam auch das freie Spielen in und um die Turnhalle - je nach Wetter - nicht zu kurz. Der «rote Faden», der sich durch die ganze Woche zog, war ein Wettbewerb nach dem Motto: «Jugi Wallbach sucht das Super Team». Insgesamt vier Wettbewerbe mussten die fünf ausgelosten Teams bestreiten. Dazu gehörte einen Kuchen backen und verzieren, eine Zirkusvorstellung einüben und vorführen, einen Krimi drehen und eine Tanzshow mit grossartiger Unterstützung des Tanzwerks Zeinigen vorbereiten und präsentie-

ren. Mit Ausnahme vom Mittwoch fand an jedem Abend als Abschluss des Programms die grosse Show statt. Natürlich durfte das grosse, weisse Jurypult sowie die entsprechende Lichtshow nicht fehlen. Als Jurymitglieder wirkten die unparteiischen Jugileiter – stets dem Motto getreu verkleidet. Dies war jedes Mal ein Riesengaudi einhergehend mit der grossartigen und beeindruckenden Leistung der Kinder. Da flossen neben Freudentränen doch das eine oder andere Mal auch Tränen der Rührung. Natürlich konnte nur ein Team gewinnen, Preise haben dennoch alle erhalten – und verdient! Denn die Leistungen von Klein und Gross waren einfach nur genial. Auch wenn in einem Kuchen deutlich zu viele Zucchini gelandet sind, machte das nichts aus, denn dieses kleine Missgeschick führte schlussendlich zum Running Gag des Lagers.

Ebenso die Verpflegung wurde für dieses Lager speziell angepasst, da wir keine feste Küchencrew hatten. So wurde uns das Essen aus der Metzgerei Uff aus Möhlin geliefert. Für die Dessert und Kuchen konnten wir auf die Unterstützung der Eltern zählen. Zum Schluss durften wir die Kinder unfallfrei und mit vielen tollen, lustigen und spassigen Erlebnissen nach Hause oder in den Rest

der Ferien schicken. Vielleicht etwas müde, weil sie beim Schlafen in der Turnhalle vom Donnerstag auf den Freitag kaum die Augen geschlossen haben...aber doch glücklich und voller neuer Erinnerungen.



Feuerwehr im Juli auf Zack!

Daniel Grüter

10 Einsätze im Juli, darunter mehrere Langzeiteinsätze

Als wir vor wenigen Jahren einen Feuerwehrtag mit der Schule durchführten, erarbeiteten wir an einem Posten mit den Kindern gemeinsam, was die Feuerwehr ausser Feuer löschen alles auch noch macht.

Nun, hätten wir im Juli 2021 ein Kamerateam engagiert, wir hätten ein fast vollständiges Lehrvideo erhalten.

Während die ersten sechs Monate des Jahres, was Einsätze betrifft, mit 12 Alarmierungen zwischen dem 1.1. und dem 30.6. noch normal verliefen, war zum Start der zweiten Jahreshälfte der Teufel los. (Siehe Tabelle)

| Zeitraum | Anzahl Einsätze |
|--------------------|-----------------|
| 2017 | 19 |
| 2018 | 24 |
| 2019 | 22 |
| 2020 | 28 |
| Januar – Juni 2021 | 12 |
| Juli 2021 | 10 |

Um keine privaten, vertraulichen Informationen zu verbreiten, kann ich gewisse Einsätze nur sehr oberflächlich schildern. Dennoch möchte ich Sie, geschätzte Wallbacherinnen und Wallbacher hier kurz über unseren aussergewöhnlich intensiven Feuerwehr-Juli informieren. Der Juli ist in unserem Jahresprogramm eigentlich komplett frei von Terminen, in diesem Ferienmonat finden keine Übungen, Sitzungen oder andere FW-Aktivitäten statt. Dass wir trotzdem jederzeit bereit sind, unseren Auftrag für die Sicherheit der Dorfbevölkerung zu erfüllen, konnten wir in diesem «Sommer» eindrucksvoll unter Beweis stellen.

01.07.2021 21:20 Uhr «Katze auf

Baum»

Ein wahrer Feuerwehrklassiker. Hilfsbereit gingen zwei Feuerwehrmänner zur gemeldeten Adresse. Auf Grund der fehlenden Zufahrtsmöglichkeit zum Baum und der extrem steilen Hanglage konnten jedoch die erhoffte Katzenrettung nicht durchgeführt werden. Glücklicherweise schaffte es die Katze bis zum nächsten Morgen von selber wieder vom Baum herunter.

08.07.2021 23:19 Uhr «Ausfall der Notrufnummern, NTP in Betrieb nehmen»

NTP? Notfalltreffpunkte. Genau, da war mal was mit einer Infobroschüre, dann wurde beim Schulhaus eine weisse Tafel mit orangeblauem Piktogramm montiert und eine Gruppe von 8 Feuerwehrangehörigen durfte eine spezielle Ausbildung zum Betrieb dieser Notfalltreffpunkte geniessen. Aber es sollte doch am 18.08. eine grosse Übung geben, nicht am 08.07. Nun, wir wissen jetzt seitens FW funktioniert das Konzept. Zwar bekamen nur 2 der 8 alarmierten das nächtliche SMS mit, aber im Dorf kennt man sich ja glücklicherweise, so waren beide NTP (Schulhaus Sandgrube in Wallbach und MZA Burgmatt in Mumpf) innert der geforderten Frist in Betrieb. Auf die Ablösung durch Angehörige des Zivilschutzes warteten wir allerdings deutlich länger als die vorgegebenen 4 Stunden. Daran wird aber an entsprechender Stelle gearbeitet. Glücklicherweise brauchte niemand aus Wallbach in diesen Stunden einen Notruf abzusetzen. So unterhielten sich die 6 im Einsatz stehenden Feuerwehrleute aus Mumpf und Wallbach eben andersweitig und schlugen sich die Nacht um die Ohren. (lesen Sie zum Thema NTP auch einen weiteren Artikel in diesem WALLBACHER)



09.07.2021 03:18 Uhr «Drohendes Hochwasser»

Das Regionale Führungsorgan (RFO) war wie wir bereits im Einsatz wegen den NTP. Also kontaktierte der Chef des RFO direkt den Kommandanten um das drohende Hochwasser zu analysieren. Auf Grund des prognostizierten Maximalabflusses von 3200 m³/s wollten die kantonalen und regionalen Stäbe die orangen Beaverschläuche in Wallbach aufstellen. Nach Rücksprache mit uns Verantwortlichen vor Ort wurde dieser Einsatz wieder abgeblasen. Wir sicherten kurz vor dem Höchststand die kritischsten Stellen am Rheinufer mit Sandsäcken und sperrten überflutete Spazierwege direkt am Rheinufer.

13.07.2021 12:23 Uhr «Elementarereignis»

Ein Anwohner meldete auf der Alarmstelle, dass er im Keller knietief im Wasser stehe. Als wir uns wie immer bei Elementarereignissen im Magazin trafen, schauten alle in fragende Gesichter. Denn die in der Alarmmeldung erwähnte Adresse war uns allen gänzlich unbekannt. Also rief der Einsatzleiter auf der Nummer an, welche

alarmierte und hatte zum Erstaunen aller einen Einwohner von Münchwilen am anderen Ende. Warum weshalb und wieso auf der Alarmstelle statt der Feuerwehr Sisslerfeld hier die Feuerwehr Unteres Fischingertal aufgeboden wurde, konnte bis heute nicht abschliessend geklärt werden. Glücklicherweise geschah dieser Fehler jedoch bei einem nicht dringenden Elementarereignis, nicht auszudenken, was dies bei einem Brand an wertvollen Minuten gekostet hätte!

13.07.2021 12:30 Uhr «Hochwasseralarm»

Der Rheinpegel hatte sich nicht erholt. Im Gegenteil, die Prognosen schossen nun in teils dramatische Sphären. Die Voraussagen wurden immer ungenauer, da die Böden längst gesättigt und die Dauerniederschläge von heftigen Unwettern abgelöst wurden, von welchen man aber nicht ganz genau sagen konnte wo sie in welchem Ausmass fallen werden. Nun, diesmal war der angekündigte Höchstwert auf jeden Fall weit über unserer kritischen Marke. Deshalb war der Einbau der orangen Beaverschläuche sehr schnell beschlossen. Diesmal wurden die Schläuche auch tatsächlich von allen Seiten nass. Von oben, weil es immer wieder darauf regnete, von unten, weil der Rhein die Schläuche für mehrere Stunden tatsächlich auf ihre Wirksamkeit testete und von der Seite, weil sehr viele der verlegten Schläuche Löcher aufwiesen und die Drehkeile zur Verschlussung auf Grund der zahlreichen Bevereinsätze im ganzen Kanton akute Mangelware waren. So mussten wir täglich auf eine Nachfüllrunde gehen. Hinzu kam, dass eine Abwasserleitung der Rheinstrasse gebrochen war, deshalb fand das Rheinwasser dort ungehindert Zugang hinter den Beaver-Damm. Dank leistungsstarken Motorspritzen konnten wir das Schmutzwasser aber

wieder direkt über den Damm dem Rhein zuführen. Um die Anwohner nicht über mehrere Tage und Nächte mit Lärm zu belästigen, liessen wir über Nacht die viel leiseren Tauchpumpen in den undichten Schacht und ersetzten das lärmige Beleuchtungssortiment des kantonalen Katastropheneinsatzelementes für die Kontrollgänge mit unseren schwächeren, aber auch viel leiseren Scheinwerferaggregaten. Im Notfall wären die grossen Scheinwerfer des KKE sofort wieder einsatzbereit gewesen. Sehr beeindruckend war neben der hohen Einsatzbereitschaft sehr vieler Feuerwehrangehöriger über den ganzen Einsatz auch die Unterstützung und die spürbare Dankbarkeit der Anwohnerinnen und Anwohner sowie sehr vieler Passanten. Nach 8 Tagen konnten die Beaverschläuche am 21.07.2021 durch den Zivilschutz wieder abgebaut und die Rheinstrasse für den Durchgangsverkehr frei gegeben werden.

16.07.2021 02:31 Uhr «Abklärung» (Unterstützung 144)

In einem Monat, der fast das ganze Spektrum der Feuerwehrtätigkeit abdeckt, gehört 2021 leider auch diese Alarmierung dazu. Einmal mehr forderte ein Rettungswagen Hilfe von der Feuerwehr an, um einen Patienten zu versorgen.

17.07.2021 13:09 Uhr «Abklärung» (Baum auf Strasse)

Auch die Beseitigung eines auf die Strasse gefallenen Baumes gehört zu den Aufgaben der Feuerwehr. In diesem Fall war ein in der Nähe arbeitender Landwirt allerdings bereits daran, den Baum zu beseitigen, als die zwei alarmierten Feuerwehrmänner vor Ort eintrafen.

19.07.2021 18:05 Uhr «Technische Hilfeleistung» (Wasserleitungsbruch)

Wenn eine Rohrleitung «bricht» sucht sich das darin fliessende



Wasser den Weg des geringsten Widerstandes. In diesem Falle war das in einen Keller. In gewohnt enger und bewährter Zusammenarbeit mit dem Piket-Dienst der Wasserversorgung konnten unsere Einsatzkräfte das eingedrungene Wasser abpumpen und aufsaugen.

20.07.2021 12:06 Uhr «BMA» (Ölhavarie)

«BMA» steht für Brandmeldeanlage und damit für den häufigsten Ursprung von Falschalarmen einer Feuerwehr. Dieses Mal war es aber kein technischer Fehler. Rauch war schon bei der Anfahrt gut sicht- und riechbar. Bei Abklärungen unter Atemschutz wurde schnell klar, gebrannt hat es glücklicherweise nicht. Bei einer defekten Maschine lief auslaufendes Thermalöl auf extrem heisse Maschinenteile, was den Rauch verursachte und die BMA auslöste. Unser Einsatzleiter liess Ölsperren errichten und bot über die kantonale Notrufzentrale die Ölwehr der Stützpunktfeuerwehr Frick auf. Diese nahmen bis zum Einsatzende mehrere tausend Liter Thermalöl auf.

31.07.2021 00:56 Uhr «Brand-Mittel» (Schopfbrand)

Was fehlt noch für das Lehrvideo? Genau, ein Brand. Bereits in der Nacht vom 30. auf den 31. Juli

liessen einige ungeduldige Feuerwerk ab. So waren viele Feuerwehrmänner und -frauen wohl gerade wach im Bett, als der Alarm kam. Die glühende Rauchsäule des Schopfbrandes war schon von weitem her gut sichtbar. Dank unserem sehr schnellen und zielgerichteten Eingreifen konnte ein Übergriff auf nebenstehende Gartenhäuschen und Lagerhallen verhindert werden. Der bei unserem Eintreffen bereits in Vollbrand stehende Schopf und das darin gelagerte Inventar waren leider nicht mehr zu retten.

Nun, im Nachhinein war es ein sehr intensiver Juli für die Feuer-

wehr. Das hatte auch sein Gutes, wir konnten wieder einmal die ganze Bandbreite unseres Schaffens in diesen zehn Ernstfällen zeigen und unser Können unter Beweis stellen. Nach der Sommerpause üben wir wieder gemäss Jahresprogramm und «im Dorf». Wir hoffen, dass dies trotz Lärm und anderen Umtrieben dann weiterhin auf das Verständnis der jeweiligen Anwohner trifft. Im Ernstfall sind schliesslich alle froh, wenn die anrückenden Feuerwehrleute ihr Handwerk beherrschen.

Am 29. Oktober ist unsere Schlussprobe geplant. Wenn es die Umstände zulassen, wollen wir dann

wieder eine grosse Einsatzübung durchführen. Zu dieser Übung, organisiert und geleitet von drei frisch ausgebildeten Feuerwehroffizieren ist die Bevölkerung herzlichst eingeladen. Eben, sofern es die Umstände erlauben... Genauere Infos folgen.

Vielen Dank für die Unterstützung!

Ihre Feuerwehr Unteres Fischingertal.

Termine Badisch Wallbach

Karin Güll



Nach einer längeren Corona-Pause möchten wir Ihnen gerne Termine aus Badisch-Wallbach mitteilen:

| | |
|---------------------|---|
| Samstag, 28.08.2021 | von 09.00 Uhr bis 15.00 Flohmarkt auf dem Verkehrsübungsplatz Flößerhalle |
| Samstag, 25.09.2021 | von 09.00 Uhr bis 15.00 Uhr Flohmarkt auf dem Verkehrsübungsplatz Flößerhalle |
| Samstag, 02.10.2021 | Naturparkmarkt im Unterdorf mit Schlachtfest beim Müllmuseum |
| Samstag, 23.10.2021 | Country-Night des Country Western-Clubs Bad Säckingen ab 19.00 Uhr in der Flößerhalle – dieser Termin steht unter Vorbehalt |
| Samstag, 30.10.2021 | von 09.00 Uhr bis 15.00 Uhr Flohmarkt auf dem Verkehrsübungsplatz Flößerhalle |

Burkhardthaus - Hoppla, wir bewegen uns weiter



Suzanne Weingart Burkhardt

Wenn dieser Artikel erscheint, haben Sie bereits einen Programmflyer in Ihrem Briefkasten vorgefunden und bemerkt, dass er fast identisch ist mit dem Letztjährigen. Kein Wunder, mussten wir doch im Programmjahr 2020-2021 fast alle Angebote absagen und konnten erst im Mai 2021 das Burkhardthaus wieder öffnen. Wir hoffen sehr, dass es diesmal gelingt, von unserer Seite her etwas Abwechslung und Farbe in die kommenden Monate zu bringen.

Es ist toll, ein zweites Mal in unserer Nachbargemeinde zu verweilen, bevor wir mit der **ökumenischen Segnungsfeier zum Welt Alzheimertag** in eine andere Gemeinde weiterziehen. Die diesjährige Feier, unter der gestalterischen Leitung von Jannette van Haeringen (ein Burkhardthausmitglied der ersten Stunde) und Pfarrerin Claudia Speiser, findet am **Sonntag 5. September 2021 um 10 Uhr in der reformierten Kirche in Möhlin** statt. Sie sind herzlichst dazu eingeladen. Für eine Mitfahrgelegenheit melden Sie sich bitte unter Tel. 061 863 00 46.

Die **Impulsveranstaltung** konnten wir Dank der Flexibilität unserer Referenten ins 2021 verschieben, neu findet sie am **25. September 2021 ab 10 Uhr im Gemeindesaal Wallbach** statt. Wer bis dahin **Hopp-la Fit – Generationen in Bewegung** noch nicht kennen gelernt hat, kann um 15 Uhr die **Schnupperlektion** besuchen und diesen herrlichen Spass mitmachen. Lassen Sie sich diese bewegende „Veranstaltung“ nicht entgehen!

Zusammen mit Kindern und Betreuerinnen der Kinderkrippe Wallbach starten wir das wöchentlich stattfindende **Hopp-la Fit-Ange-**



bot am 15. September um 15 Uhr. Erwachsene mit oder ohne (Enkel-) Kinder ab 4 Jahren sind dazu eingeladen, gratis und ohne Anmeldung. Die Kurse werden von Gaby Hasler, Claudia Michel und Suzanne Weingart geleitet. Für den anschliessenden zVieri nehmen wir gerne ab und zu Zopf-, Brot oder Früchtеспenden oder einen Zustupf in unser Hopp-la Fit-zVierikässeli entgegen.

Nicht mehr aus unserem Programm wegzudenken sind Angebote wie der **Mittagstisch am Sonntag** und die **Erzählcafés mit Dieter Roth sen. und Heinz Lütthi**. Am **4. Oktober um 14:30 Uhr** werden **Lisette und Heinz Stamm** zusammen mit Dieter das erste Erzählcafé in diesem Programmjahr gestalten. Ein schöner Auftakt in die Geschichtensaison! **Rösli Obri** hat für die **fröhlichen Nachmittage** noch viele heitere Geschichten, Anekdoten und Witze parat und das gemeinsame Singen wärmt unsere Herzen sowieso.

Wieder im Programm, wegen grosser Nachfrage, sind Marte Meo Vortrag und Kurs mit Claudia

Berther. Die Methode erleichtert den Angehörigen die Kommunikation mit Demenzerkrankten.

Ganz **neu** ist die **VorlesBar mit André Schnider**. Es ist eine Abendveranstaltung am Kaminfeuer im Burkhardthaus, sie findet über den Winter viermal statt, jeweils um 19:30 Uhr. Wir sind gespannt! Und im Frühjahr entführt uns die versierte **Kräuterfachfrau Monika Reber** aus Obermumpf, schon seit Beginn ein engagiertes Mitglied der Arbeitsgruppe Burkhardthaus, auf einen Wildkräuter-rundgang in den Wallbacher Forst.

Das eine oder andere entdeckt, dass Sie interessiert? Der Verein teilhaben heisst Sie im Burkhardthaus herzlichst willkommen.

www.teilhabe.ch



Absage Schüürefäscht 2021

Didi Roth

Nein, wir haben das Schüürefäscht weder vergessen, noch ohne es den Wallbacherinnen und Wallbachern mitzuteilen beerdigt. Und ja, eigentlich brennen wir darauf, es in der Schüüre wieder mal so richtig krachen zu lassen und mit dem ganzen Dorf anzustossen, zu plaudern, zu tanzen und bis in die Morgenstunden zu feiern – wie früher halt, wie vor Corona. Und ja, es wäre wahrscheinlich in einem angepassten Rahmen und mit einem entsprechenden Konzept möglich gewesen. Doch das beste Konzept ist immer nur so gut wie dessen Umsetzung dann

schlussendlich auch ist. Wir haben als Verein deshalb beschlossen, dass wir uns nicht auf die coronabedingten Massnahmen und Änderungen am Festbetrieb einlassen wollen, da es einen Mehraufwand mit sich bringen würde, welchen wir als kleiner Verein nicht stemmen wollen/können. Statt nun die Schüüre am Freitag für Euch herzurichten und am Samstag ein rauschendes Fest zu veranstalten, werden wir auch dieses Jahr eine kleine Vereinsreise machen und dabei auf Euch Wallbacherinnen und Wallbacher anstossen! Weiter hoffen wir,

dass es im 2022 für uns machbarer sein wird, das Schüürefäscht nach zweijähriger Pause wieder steigen zu lassen. Bis dann wünschen wir Euch allen einen schönen Herbst und eine gute Zeit!



Absage Highland Games 2021

Urs Hasler

Liebe Wallbacherinnen und Wallbacher,
Unser Herz meinte „JA“ aber unser Kopf sagte „NEIN“! Wir haben so lange wie möglich versucht unsere Highland Games trotz der COVID19-Beschränkungen und Auflagen durchzuführen. Das Organisationskomitee kam am 29. Juli 2021 zum Schluss, dass eine Durchführung mit den verlangten BAG-Auflagen für öffentliche Anlässe und dem dadurch entstehenden Mehraufwand und das finanzielle Risiko für unseren Verein nicht tragbar ist. Dies auch unter dem Aspekt, dass es momentan keine Ausichten auf weitere Lockerungen gibt was den „Charme“ der Veranstaltung sehr beeinträchtigt hätte. Zudem hat die Gesundheit aller an den Highland Games beteiligten Personen für uns oberste Priorität! Nach Berücksichtigung aller Fak-

ten haben wir uns deshalb schweren Herzens entschlossen, die 5. Fricktaler Highland Games ein weiteres Mal abzusagen. Es ist uns bewusst, dass viele Leute darauf gewartet haben wieder einmal an ein Fest in unserem Dorf zu pilgern um miteinander zu feiern! Wir hoffen aber, dass die Enttäuschung nicht allzu gross ist und wir auch in Zukunft auf Euch zählen dürfen, denn wir schauen zuversichtlich in die Zukunft und hoffen im 2023 wieder Highland Games im Fricktal durchführen zu können.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen herzlich bedanken, welche schon im Vorfeld der Planung einen Beitrag geleistet haben. Besten Dank für Euer Verständnis! Wir wünschen Euch alles Gute und vor allem gute Gesundheit.



Herzliche Grüsse
OK der Fricktaler Highland Games

Buurehofspielgruppe Wirbelwind

Seraina Sacher

Alle sind voller Vorfreude

Im Januar noch eine Idee beim Kaffee trinken und jetzt sind wir schon fast bereit für den ersten Spielgruppen Morgen auf dem Landhof. Wir waren uns schnell einig, dass wir die Idee mit der Bauernhofspielgruppe umsetzen möchten, dass wir nicht warten und es einfach probieren. Unter den Bäumen auf dem Hofplatz sieht es von Tag zu Tag gemütlicher aus. Spielsachen kommen von überall her, viele freuen sich mit uns und unterstützen uns. Aus einem grossen Traktorenpneu ist ein Sandkasten entstanden und

aus einem alten Bänkli und einer Palette eine Matschküche. Den Bauernhof mit allen Sinnen erleben. Bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit. So steht es auf dem Flyer. Uns ist es wichtig den Kindern zu zeigen was es auf dem Bauernhof alles gibt. Den Umgang mit den Tieren zu lernen und zu sehen wie die Pflanzen wachsen. Wo die Milch her kommt und wieso wir die Erdbeere im Sommer essen und den Apfel im Herbst. Die Kinder dürfen drecklen, lachen, singen entdecken und fühlen. Vor allem dürfen sie kreativ sein. Wir freuen uns jetzt schon, wenn aus Blättern, Dreck, Steinen und Sand ein



4-Gang-Menü entsteht.

Am 24. August ist Schnuppermorgen, alle Kinder die sich angemeldet haben dürfen mit ihren Mamis oder Papis einen Morgen auf dem Landhof verbringen. Und eine Woche später geht's los. Wir, Claudia Hürbin und Sereina Sacher, freuen uns sehr auf ganz viele kleine Wirbelwind-Kinder und tolle Bauernhoferlebnisse.

Bei Interesse dürfen Sie sich jederzeit melden, besuchen Sie auch unsere Homepage und bekommen Sie einen Eindruck vom Landleben oben auf dem Möhlnerfeld.

Buurehofspielgruppe Wirbelwind,
Sereina Sacher & Claudia Hürbin,
www.wirbelwind-landhof.ch



Mütter- und Väterberatung im Bezirk Rheinfelden

Ariane Bodmer

Die Mütter und Väterberatung ist eine Institution, von der wohl fast jeder schon mal etwas gehört hat. Da geht man hin, um sein Buschi zu wiegen und zu messen, zu schauen, ob es gut zunimmt. Manch eine Frau erinnert sich vielleicht an frühere Zeiten, wo Hausbesuche teilweise unangemeldet stattgefunden haben.

Doch ist das alles? Was steckt noch dahinter? Wie hat sich die

Mütter und Väterberatung über die Jahre verändert?

Das Wissen, welches die breite Bevölkerung von uns hat, ist ein Bruchteil dessen, was wir tatsächlich anbieten. Wir beraten, begleiten und unterstützen Familien mit Kindern ab Geburt bis zum vollendeten 5. Lebensjahr. Die Themen sind vielfältig! Wird das erste Kind in eine Familie gebo-



ren, werden wir tatsächlich gerne hinzugezogen, um zwischen den Kinderarztbesuchen mal wieder

ein Gewicht des Babys zu messen. Da es nicht mehr üblich ist, in einer Grossfamilie, die über viel Erfahrung und Wissen im Kleinkindbereich verfügt, Kinder gross zu ziehen, sind junge Eltern froh um fachkundige, neutrale Informationen. Bücher und das Internet verhelfen zu Informationen, die jederzeit verfügbar sind, die jedoch zu Verwirrungen führen können oder nicht mehr dem aktuellen Wissensstand entsprechen. Wir helfen Eltern von kleinen Kindern, ihren persönlichen Weg zu finden. Jede Familie und jedes Kind in einer Familie ist einmalig. Es bedarf stets einer individuellen Beratung. Wir versuchen mit der Familie zusammen Lösungen zu finden, die praktikabel sind. Manchmal gehen wir gemeinsam Wege, die eher unkonventionell sind.

Aber welches sind denn nun Themen, zu denen wir Unterstützung und Rat bieten? Anbei ein paar der häufigsten Punkte:

- Wachstum (Gewicht, Länge, Kopfumfang messen)
- Entwicklung (körperlich, sprachlich, geistig, emotional)
- Pflege (von der normalen Pflege, über leichte Erscheinungen von Hauterkrankungen, Sonnenschutz, usw.)
- Ernährung (von Geburt bis zum Übergang zur Tischkost)
- Schlaf (Rhythmus, Bedarf)
- Beschäftigung (alterssprechendes Spiel, Alternativen zu digitalen Medien)
- Erziehung (verschiedene Erziehungsstile gemeinsam anschauen, die Familie unterstützen)
- Trocken und sauber werden (Theorie und Praxis)
- Lösungsprozesse (Fremdbetreuung z.B. Grosseltern, Kita aber auch Eintritt in Spielgruppe/ Kindergarten)

Dies sind die häufigsten Themen. Wir arbeiten nicht nur mit Eltern

im Beratungssetting, wir sind breit verknüpft mit anderen Fachstellen und ergänzenden Angeboten. Generell arbeiten wir im Bereich der Prävention. Unsere Dienste sind für die Klienten kostenlos und sollen für alle Bevölkerungsgruppen frei zugänglich sein. Gerne bieten wir Hand bei Fragen zu Freizeitangeboten mit Kleinkindern, informieren über die Tätigkeit der Fachstellen im Zusammenhang der jeweiligen Fragen. Unser Wissen wird gerne genutzt von Zuzüglern, die mit den Angeboten des Fricktals noch nicht vertraut sind. Es kann ihnen helfen, sich schneller daheim und zugehörig zu fühlen.

Die Mütter und Väterberatung Bezirk Rheinfelden ist ein Teil des Gemeindeverbandes Sozialbereiche des Bezirks Rheinfelden. Angestellt sind vier Frauen mit Grundausbildungen als Pflegefachfrauen Schwerpunkt Kind, Jugendliche, Frau und Familie. Jede Beraterin hat zusätzliche Aus- und Weiterbildungen absolviert, die zur Beratung von Familien von Bedeutung sind. Die Arbeitspensen der Beraterinnen liegen zwischen 50 und 80%.

Das Team ist bestrebt, das Beratungsangebot und die Infrastruktur auf die Bedürfnisse der jungen Familien auszurichten und hat in den letzten Jahren einen Professionalisierungsprozess durchlaufen.

Unser «Hauptsitz» befindet sich im Roten Haus in Rheinfelden; dort bearbeiten wir die administrativen und organisatorischen Aufgaben und bieten fast täglich Beratungen an. Aufgrund der aktuellen Covid-Situation arbeiten wir teilweise im Homeoffice. Telefonberatungen sowie Mailberatungen können gut auf diese Weise an-

geboden werden. Mit den Lockerungen, die uns wieder erlauben, Live-Beratungen zu machen, sind wir nebst in Rheinfelden in den drei Aussenstandorten Möhlin, Kaiseraugst und Stein anzutreffen. Hausbesuche sind weiterhin im Angebot. Insbesondere Familien, die in der Mobilität (schlechte ÖV Verbindungen) eingeschränkt sind oder wo der Aufwand gross ist, in eine Beratungsstelle zu kommen (z.B. Mehrlingsgeburten) oder bei besonderen Fragestellungen, können Beratungen bei sich zuhause anfragen.

Ein Bereich, den wir momentan am Ausarbeiten sind und in dem wir gerne das Angebot erweitern möchten, ist das Kursangebot für Familien mit Kindern unter fünf Jahren. So planen wir Workshops, während denen die Kinder beispielsweise in der Spielgruppe betreut werden, zu einem der Themen, das viele Eltern beschäftigt.

Wir sind ein offenes, flexibles Team, das immer wieder neue Ideen hat und mit Herzblut bei der Arbeit ist. Weit entfernt von blossen Zahlen beim Wiegen und Messen! Weit weg von der unangemeldeten Kontrolle der frischgebackenen Mutter daheim!

Schaffhauserstrasse 18, Stein
(neben dem Rheinfels-Park)

Beratungszeiten in Stein:

- Montag, 08.30 - 12.00 Uhr
und 13.30 - 17.00 Uhr
- Dienstag, 13.30 - 17.00 Uhr

<https://www.gsbr.ch>



New Wall Beach

Andrea Anliker

Kennen Sie LinkedIn? LinkedIn ist eine Social Media-Plattform und wird vor allem für den Austausch im Unternehmensumfeld genutzt. Man erfasst dort sein Profil, gibt an, wo und in welcher Funktion man arbeitet, vernetzt sich mit anderen Leuten (im Gegensatz zu Facebook auch, wenn man sie nicht persönlich kennt), teilt interessante Informationen zu seinem Unternehmen, seiner Arbeitgeberin oder zu Fachbereichen oder man lungert einfach ein bisschen herum und schaut, wer aus seinem Netzwerk wieder mal einen neuen Job hat.

Letzteres ist auf Social Media-Plattformen übrigens üblich. Das definiert die 90-9-1-Regel. Die 90-9-1-Regel wurde 2006 von Jakob Nielsen entwickelt. Sie besagt, dass in Online-Gemeinschaften 90% der Benutzer:innen still mitlesen. Sie werden auch «Lurkers» genannt (von engl. to lurk: herumlungern, lauschen). 9% beteiligen sich ab und zu und nur 1% beteiligt sich regelmässig aktiv.

Nielsen erklärte die Regel so: „Die meisten Benutzer beteiligen sich nicht sehr viel. Meistens lauern sie nur im Hintergrund herum. Demgegenüber stammt eine unverhältnismässig große Menge an Inhalt und anderer Aktivität von einer winzig kleinen Minderheit aller Benutzer.“ Der Begriff dazu ist die Participation inequality, die Heterogenität der Beteiligung im Web. Es sehen folglich überproportional mehr Leute, was man selber postet, als dass sie mit dem Beitrag interagieren (Like, Kommentar, Teilen).

Die 90-9-1-Regel habe ich übrigens auch mal in einem LinkedIn-Beitrag thematisiert. Schön. Und was hat das jetzt mit Wallbach zu tun? Noch gar nichts. Das war nur ein wenig Social Me-



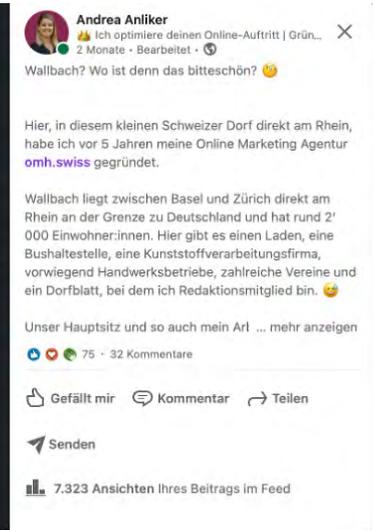
dia-Aufklärung. Aber lesen Sie weiter, der Wallbach-Bezug folgt.

Ich bin zwar schon seit vielen Jahren bei LinkedIn registriert, jedoch erst seit Anfang Jahr publiziere ich mehrmals pro Woche Beiträge zu den Themen Online Marketing, Unternehmertum etc. und generiere mittlerweile einen Grossteil meiner Aufträge über die Plattform. Am 19. Juni 2021 habe ich auf LinkedIn einen Beitrag über Wallbach geschrieben. Und der lautete folgendermassen:

«Wallbach? Wo ist denn das bitteschön?

Hier, in diesem kleinen Schweizer Dorf direkt am Rhein, habe ich vor 5 Jahren meine Online Marketing Agentur omh.swiss gegründet.

Wallbach liegt zwischen Basel und Zürich direkt am Rhein an der Grenze zu Deutschland und hat rund 2'000 Einwohner:innen. Hier gibt es einen Laden, eine Bushaltestelle, eine Kunststoffverarbeitungsfirmen, vorwiegend Handwerksbetriebe, zahlreiche Vereine und ein Dorfblatt, bei dem ich Redaktionsmitglied bin.



Unser Hauptsitz und so auch mein Arbeitsplatz befindet sich hier.

Scheint nicht unbedingt „the place to be“ für eine Online Marketing Agentur zu sein, denkst du dir?

Das spielt keine grosse Rolle, denn wir arbeiten alle remote (Anmerkung der Redaktion: von fern, also alle an unterschiedlichen Orten). Unsere Netzwerkpartner:innen, Kundinnen und Kunden sind in der ganzen Deutschschweiz verteilt.

Wallbach hat 3 entscheidende Vorteile für mich:

ZENTRAL: Wenn nicht gerade Pandemie ist und man zu Hause bleibt, bin ich von hier aus in weniger als 1h in Basel oder Zürich und innerhalb von rund 1h in Luzern oder Bern.

PERSÖNLICH: In Wallbach kennt und unterstützt man sich. Es ist immer jemand da, der meine Pakete entgegennimmt, mir ein Ei borgt, wenn ich für den Kuchen eins zu wenig hab, mit mir einen Kaffee trinkt, wenn ich kurz den Kopf lüften muss oder ein Bier, wenn es was zu feiern gibt.

SCHÖN: Wenn ich mir in der Mittagspause kurz die Füsse vertre-

ten will, bin ich innert 2 Minuten direkt im Grünen am Rhein. Der Blick auf das Wasser und die frische Luft befreien den Geist.

Mein Dorf habe ich während Corona noch mehr schätzen und lieben gelernt als zuvor. Aber jetzt genug der Werbung für Wallbach!

Erzähl mal was vom Ort, wo du arbeitest oder / und wohnst. Ich bin gespannt!

#dorfleben #wallbach #agenturleben #onlinemarketing #omhswiss

-

Meine Posts werden durchschnittlich zwischen 1'000 und 3'000 Mal angesehen. Der Beitrag über Wall-

bach war überdurchschnittlich beliebt und wurde bisher 7'323 Mal angeschaut. Das sind 3-4x so viele Personen, wie überhaupt in Wallbach leben! Diese Zahl und auch die wertschätzenden Kommentare zu meinem geliebten Wohnort haben mich fasziniert. Und ein Kommentar von Leonardo Bertozzi hat diesem WALLBACHER-Artikel seinen Titel verliehen:

«Ein ehemaliger Arbeitskollege hatte in Wallbach eine Zweitwohnung und wenn er dorthin am Wochenende oder in die Ferien ‚verreiste‘ sagte er immer, dass er jetzt nach New Wall Beach geht. Das kommt mir immer in den Sinn, wenn ich Wallbach höre. Ich selber bin in Rheinfeldern aufgewachsen. Also nicht weit weg!»

New Wall Beach. Auf Deutsch bedeutet das in etwa: «Neuer Wall Strand». Ich finde, einen schöneren englischen Spitznamen kann man unserem Dörfchen kaum geben.

«Was denken Sie?» In Social Media würde man einen Beitrag mit einer solchen Frage abschliessen, um in den Kommentaren weitere Meinungen zum Publizierten austauschen zu können. Das kann ich hier im WALLBACHER nicht. Ich freue mich also auf persönliche «Interaktionen» und eure Gedanken zum Thema, wenn ihr mich mal auf der Strasse seht. :-)

Platzkonzert am 12. September 2021

Janine Stutz-Hiltmann



Endlich ist es wieder soweit...

Wir dürfen wieder Musik machen. 17 lange Monate hat jeder von uns im stillen Kämmerlein musiziert (mal mehr oder weniger).

Jetzt ist die Freude bei uns gross, unserem Hobby wieder nachgehen zu dürfen. Unsere Freude an der Musik wollen wir am Sonntag 12. September 2021 mit Ihnen teilen. Auf dem Platz vor dem Feuerwehrmagazin lädt die Musikgesellschaft Wallbach zu einem

Platzkonzert ein und freut sich auf ein gemütliches Beisammensein.

**PLATZKONZERT
auf dem Platz vor dem Feuerwehrmagazin**

**Sonntag, 12. September 2021
von 11:00-11:45 Uhr**

Getränke und Würste vom Grill

Kaffee und Kuchen

Die Musikgesellschaft Wallbach freut sich auf Ihren Besuch!

Für Interessierte ist auch jeden Montag unser Probelokal offen. Nehmt doch Euer Instrument und sitzt zu uns in eine Probe rein. Wir würden uns über neue Mitspieler in unseren Reihen freuen.

Bei Fragen wendet Euch doch an Peter Kym 079 435 79 33



Mach mit in der Klima-Taskforce

Jörg Kaufmann

Sensibilisierung Umwelt- und Klimaschutz in der Gemeinde Wallbach

Rein rechnerisch haben wir am „Erdüberlastungstag“ am 29. Juli alle Ressourcen auf der Erde für 2021 aufgebraucht. Ab jetzt leben wir, als hätten wir mehr als einen Planeten zur Verfügung, genauer gesagt 1,74 Erden.

Die Schweiz hat diese Grenze sogar schon am 11. Mai erreicht. Aktuell ist auch der 6. Globale Umweltbericht des UNO-Weltklimarates erschienen, welcher klar aufzeigt, dass sofortiger Handlungsbedarf besteht, um das zukünftige Weltklima für uns Menschen erträglich zu erhalten. Dies ist auch mein Beweggrund selber aktiv zu werden. Persönlich werden die Klimaveränderungen mein Leben nicht gross tangieren. Aber als Familienvater von drei erwachsenen Kindern muss ich meinen Teil der Verantwortung übernehmen, damit auch zukünftige Generationen ein solch gutes Leben führen können, wie ich als privilegierte Person dies bisher erfahren durfte.

Aber was machen wir Menschen. Wir nehmen diese Informationen auf und führen unser Leben wei-

ter wie bisher. Wir alle haben noch nicht verstanden, dass dies nicht möglich ist, dass auch wir unseren Beitrag leisten müssen.

Reto Knutti, er gilt als einer der weltweit führenden Klimaforscher, prognostiziert einen Anstieg der Temperatur in der Schweiz von sechs Grad. Zur Verdeutlichung:

«Fünf Grad in die andere Richtung, als Vergleich, hatten wir bei der letzten Eiszeit.»

Ich möchte meinen Teil in meinem Heimatort Wallbach leisten und habe mir folgende Zielsetzung gegeben: Die Sensibilisierung auf Umwelt- und Klimaschutz innerhalb unserer Gemeinde erhöhen, dies in einem gemeinsamen Vorgehen von Behörden, Schulen, Vereinen und allen interessierten Mitbürgern/Innen. Dadurch kann aber auch die Gemeinde Wallbach ihre Attraktivität als Lebens- und Arbeitsort aufrecht erhalten und weiter erhöhen.

Konkret heisst dies:

- Massnahmenplan für Wallbach ausarbeiten zur Erreichung des Label «Energie-stadt®»

- Veranstaltungen zur praktischen Umsetzung von Umwelt- und Klimaschutzmassnahmen organisieren

Diese Zielsetzung kann nicht alleine erreicht werden. Einerseits gibt es viele Organisationen, welche mit ihrem Fachwissen und Erfahrungen in ähnlichen Projekten Unterstützung bieten können. Aber schlussendlich braucht es deine Mithilfe, damit dies in unserem Dorf verankert werden kann. Meine Vorstellung ist mit interessierten Mitbürger/innen eine Klima-Taskforce zu bilden, um gemeinsam die Details auszuarbeiten und die Ideen umzusetzen.

Bist du interessiert? Bitte melde dich bei mir unter joerg.kaufmann@klima-taskforce.ch oder 079 438 03 39. Ich würde mich freuen mit dir zusammen gemeinsam die Zukunft in Wallbach mitgestalten zu können.

Jörg Kaufmann
Salmenweg 30
4323 Wallbach

Abonnement für Heimweh-WallbacherInnen und solche, die es gerne werden möchten.

Nicht in Wallbach wohnenden Interessentinnen und Interessenten senden wir für einen Abonnementspreis von Fr. 30.-- den **WALLBACHER** ein ganzes Jahr lang zu.

Den Betrag auf das Postcheck-Konto CH71 0900 0000 2014 1723 4 überweisen mit Angabe von Name und Zustellungsadresse - und Sie sind dabei.

Alle Notrufnummern (112, 117, 118, 144) funktionieren nicht!!! Schnell Hilfe anfordern am Notfalltreffpunkt (NTP) beim Schulhaus

Daniel Grüter

«Notfalltreffpunkt»: eigentlich sagt der Name schon fast alles. Das sind die vom Kanton Aargau im Frühling in jeder Gemeinde lancierten Treffpunkte für Notfälle. Jeder Haushalt hatte im März eine entsprechende Infobroschüre im Briefkasten.

Für Mitte August wäre eine grosangelegte, regionale Übung mit allen Feuerwehren und dem Zivilschutz geplant gewesen. Diese wurde nun abgesagt. Die erhofften Erkenntnisse gewann man bereits aus dem Ernstfall vom 8. Juli. (Siehe auch Einsatzberichte der Feuerwehr).

Bei einem längeren Stromausfall, einem Zusammenbruch der Telekommunikation (oder zumindest der Notrufnummern) oder bei anderen grösseren Ereignissen kann der Kanton die Inbetriebnahme der Notfalltreffpunkte anordnen. Betrieben werden diese Notfalltreffpunkte grundsätzlich durch den Bevölkerungsschutz, also Angehörige des Zivilschutzes. Da der Zivilschutz aber auf Grund seiner Organisation eine längere Anlaufzeit benötigt, beauftragte der Kan-

ton die lokalen Feuerwehrorganisationen, die Einrichtung und den Betrieb der ersten Stunden dieser Notfalltreffpunkte zu übernehmen. Angenommen vom 8. Juli 23:19 Uhr bis zum 9. Juli kurz vor Mittag hätten Sie aus irgendeinem Grund dringend die Hilfe von Polizei, Feuerwehr oder Sanität gebraucht. Die Notrufnummern funktionierten in dieser Zeit nicht. Alternative Nummern auf dem noch funktionierenden Mobile-Netz schaltete der Kanton AG erst nach einigen Stunden auf seiner Homepage auf. In diesem Fall hätten Sie am Notfalltreffpunkt beim Schulhaus schnell Hilfe anfordern können. Die örtliche Feuerwehr ist auch nach der Ablösung durch den Zivilschutz mit einer ortskundigen Person vor Ort und kann im Notfall die eigene Feuerwehr notalarmieren. Andere Blaulichtorganisationen können im Bedarfsfall mittels Polycomfunk angefordert werden. Zum Beispiel wenn sich ein Einbrecher in der Nachbarschaft den Stromausfall zu Nutze machen möchte...

Die Infobroschüre erwähnt auch einige grosse, teils apokalyptische

Ereignisse. Ich hoffe sehr, dass wir den NTP nie als Vorbereitung einer Evakuation einrichten müssen. Die Ereignisse vom 8. / 9. Juli haben aber gezeigt, dass ein Ausfall des Festnetzes bereits gewisse Probleme mit sich bringt. Ein Stromausfall erhält ebenfalls zusätzliche Brisanz, wenn er die Akkulaufzeit des Handys überschreitet, und der Medienauftritt des Swisscom-Chefs stimmte mich nicht gerade zuversichtlich, dass es der letzte Vorfall dieser Art gewesen sein könnte.

Bei anschliessenden Gesprächen mit Wallbacherinnen und Wallbachern wurde uns bewusst, dass vielen nicht klar war, dass der NTP nicht nur der vordefinierte Sammelplatz bei einer angeordneten Evakuation ist. Hier, am **NTP Wallbach beim Schulhaus Sandgrube**, erhalten Sie auch Hilfe, wenn die Notrufnummern der Alarmstelle auf Grund einer Computerpanne bei der Swisscom das nächste Mal ausfallen...

Gut zu Wissen! Ich hoffe aber niemals jemanden von Ihnen am NTP anzutreffen!



**NOTFALL
TREFFPUNKT**

Wer unterstützt uns bei der 100. WALLBACHER Ausgabe?

Dieter Roth sen. und Bruno Grüter im Namen des WALLBACHER Redaktionsteams

Wir vom Redaktionsteam möchten die 100ste Ausgabe mit einem Sonderteil „Wallbach vor 25 Jahren“ ergänzen. In diesen 25 Jahren hat sich Wallbach kontinuierlich verändert. Teilweise sind diese Veränderungen kaum erkennbar, teilweise aber auch einschneidend und massiv. Veränderungen können Gefühle von Stolz und Zufriedenheit über das Entstandene, aber auch Ärger und Wehmut über das Verschwundene auslösen. Diese durchlebten Veränderungen möchten wir in einem SONDERTEIL sichtbar machen.

Dem sichtbaren Heute möchten wir das Gestern um 1996 gegenüberstellen. Wir möchten einen Sonderteil aus der Mitte der 1990er Jahre erstellen, mit vielen Bildern, aber auch mit Geschichten und Gedanken zu unserem Dorf, zu unserem Zusammenleben in Wallbach.

Haben Sie 25 Jahre alte Fotos, d.h. Fotos um das Jahr 1996, die mit Wallbach zu tun haben und nicht bereits in einem WALLBACHER erschienen sind? Anhand solcher Fotos (Menschen, Gebäude, Ört-

lichkeiten, Anlässe...) wird gut ersichtlich, was 25 Jahre bedeuten und wie weit zurückzudenken ist, wenn wir uns den Anfang unseres Dorfblattes vorstellen wollen.

Senden Sie uns entsprechende Bilder und Beiträge. Wir freuen uns auf einen grossen Sonderteil zu „Wallbach vor 25 Jahren“. Redaktionsschluss zur Nummer 100 ist der 8. November 2021.

Merken Sie sich auch bereits den Freitag, 26. November 2021, ab 19.00 Uhr vor. Wenn es die Umstände zulassen, möchten wir Sie zu einem Jubiläums-Apéro einladen, bei dem wir unser 25-jähriges Bestehen feiern wollen. Der Anlass will Gelegenheit bieten, mit WALLBACHER-Leserinnen und -Lesern über die Zeit, über unser Dorf und unser Dorfleben zu diskutieren und zu plaudern. Es soll auch eine Gelegenheit sein, neue Bekanntschaften zu machen.

Das Redaktionsteam freut sich sehr über die Tatsache, dass es den WALLBACHER

bereits in 99 verschiedenen Ausführungen gibt. Auf die 100. Ausgabe sind wir riesig gespannt. Wir danken allen, die in der Vergangenheit durch Ihre Beiträge dem WALLBACHER Leben eingehaucht haben und allen, die durch Ihr Lesen und Ihren finanziellen Beitrag den grossen und kleinen Autorinnen und Autoren Ihre Wertschätzung bezeugten und das Erstellen jeder Ausgabe ermöglichten. DANKE



WALLBACHER

Herausgeber
Redaktion WALLBACHER
4323 Wallbach

Redaktion
Bruno Grüter
Dieter Roth sen.
Eva Thomann
Hanke Nobbenhuis
Andrea Anliker

Postkonto IBAN
CH71 0900 0000 2014 1723 4
Postcheck-Konto 20-141723-4

Internetadresse
www.derwallbacher.ch

Email-Adresse
derwallbacher@bluewin.ch

Erscheinungsweise
4 mal jährlich

Auflage
1050 Exemplare
Alle Wallbacher Haushalte

Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Redaktionsschluss
*Wir danken für die
Einhaltung des Termins!*

8. November

2021